

Nach dem Kino in die Bibliothek

„Ahlgrens Enkelin“ mit Audrey Tautou und Tom Schilling in den Hauptrollen! Inge hatte mich von den Büchern weg gezogen und mit ins Kino geschleift. Jetzt, zurück auf der Straße, nahmen wir unsere Unterhaltung langsam wieder auf. Die Rückblenden des Films hatten in der Bibliothek des alten Ahlgren gespielt, wo er seiner Enkelin Hedda das Schachspiel beibringt. Und da schloss sich ein Kreis! „Gehen wir noch hinüber zur Uni-Bibliothek? Wozu hat sie bis Zwölf nachts geöffnet? Dort müssten ein paar Bücher aus Ahlgrens Bibliothek hingelangt sein.“ Meine Freundin fiel glatt um. „Wie gut ist Dein Schwedisch, Inge?“ erkundigte ich mich noch und stellte meine Liebste in die Konkurrenz mit all den im Film vorkommenden aparten Schwedinnen. Eins zu Null für mich!

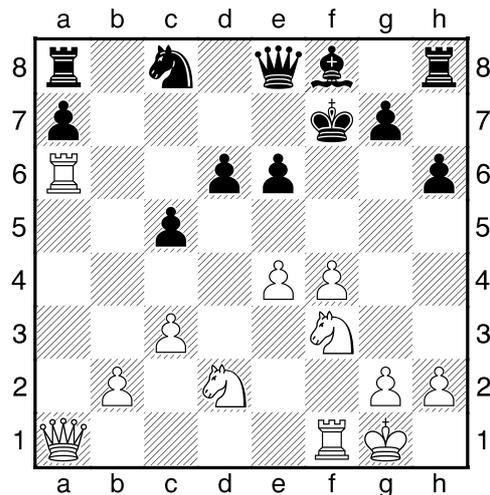


UB Leipzig, Sign.: 82-8-8124 , Exlibris
in Ahlgrens Exemplar von Edward Lasker:
Chess secrets I learned from the Masters,
London 1952. Am Anfang der zweiten
Zeile ist ein "g" ausgefallen.

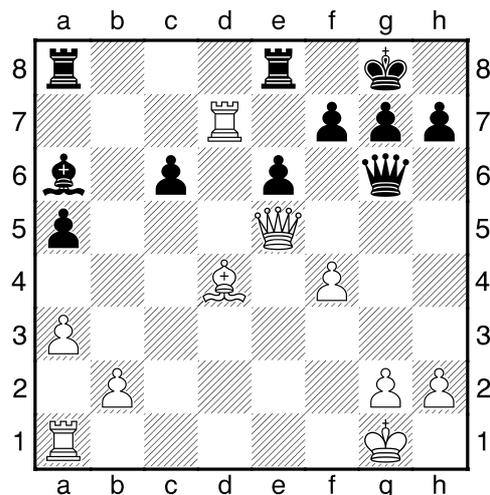
„Das ist kein Schwedisch, sondern Mittelniederdeutsch!“ gab Inge zurück, als sie das erste Buch, das ich ihr aus dem Regal zog, interessiert aufschlug und übersetzte: „Von Tugenden und von guten Sitten erzählt dieses Buch. Wer es oft durchliest, der wird auch des Schachspiels klug“.

Damit war Hedda Ahlgren, die Heldin des Films, also aufgewachsen und Schachspielerin geworden! Doch jetzt war in Schweden ein Gesetz in Kraft getreten, das es Frauen nicht mehr erlaubte, Schach zu spielen. Hedda ringt schwer mit sich, kann sie einerseits doch Geist und Buchstaben jenes Gesetzes doch beinahe nachvollziehen. Andererseits ist sie „Ahlgrens Enkelin“. Sie geht nach Leipzig, wo schon viele schwedische Schach-Emigrantinnen leben. Ohne Ende wird Schwedisch gesprochen in der Leipziger Straßenbahn. So manch einer liest

jetzt auf der Fahrt interessiert in einer Schachzeitung - für ein anerkennendes schwedisches Lächeln. Zu Ende des Dreißigjährigen Krieges hielten die Schweden unsere Stadt acht Jahre besetzt und pressten sie aus wie eine Zitrone. Jetzt waren Schwedinnen da, und sie bereicherten nicht, sie bezauberten die Stadt! Nur eine Szene: Hedda wird vom Prüfer der Stadtbehörde aus dem Wartezimmer heraus ans Schachbrett gerufen. Gibt sie vielleicht nur vor, Schachspielerin zu sein? Dann wären ihr Namen wie „Stahlberg“, „Tiger“ oder „Pia Cramling“ kein Begriff. In Heddas Fall lernt der Prüfer jedenfalls sogar noch einiges. Mit geübter Hand baut sie schöne Momentaufnahmen aus den Partien ihrer Landsleute auf:

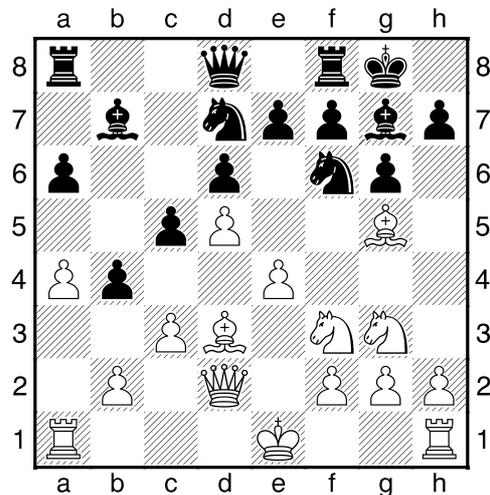


Gideon Stahlberg - Tigran Petrosjan, Budapest 1952: **1.f5! exf5 2.Da2+ De6 3.Se5+!** Diese Doppelfesselung hatte ihr noch Großvater Bertil vergnügt vorgeführt! **3....Ke7 4.Sc6+ Kd7 5.Da4 Ke8 6.exf5 De3+ 7.Kh1** und Schwarz gab auf. Zum Springer matt führte **7.... Dxd2 28.Se5+ Ke7 29.Dd7+ Kf6 30.De6+ Kg5 31.Dg6+ Kh4 32.Sf3** und **7.... Kf7 8.Db3+ Ke8 9.Db7** wäre kaum weniger brutal.



Pia Cramling - Viktor Kortschnoi, Biel 1984: **1.Te1!** Droht **2.f5!**, nach etwa **1.... Lc4 2.f5 Dh6 3.f6 gxf6 4.Dxf6 Dxf6 5.Lxf6 Ld5 6.Te5** hat Weiß die Initiative. **1....f6 2.Dc5** Cramling will weiter mit der „Mehrfigur“ spielen, die sie in ihrem Läufer ohne dessen Gegenspieler auf gleicher Farbe hat, solange sie am Drücker ist. **2....Df5 3.Dd6 e5?** Kortschnoi, der große

Verteidigungskünstler, verpasst hier die endlich möglich gewordene Aktivierung seines Läufers durch 3.... Lc4 und 4.... Ld5. **4.fxe5 fxe5 5.Lc5 Df6? 6.Dxf6 gxf6 7.Te3!** Schwarz hatte sich auf 7.... Lc4 8.Tg3+ Kh8 9.Tg7? Lg8 verlassen und sah nun erst das stärkere 9.Le7!, das ihn zur traurigen Qualitätshergabe 9.... Txe7 gezwungen hätte. **7....Kh8 8.Th3** und Schwarz gab auf.



Sandor Videki - Tiger Hillarp Persson, Budapest 1996: **1.... c4!** Käme Weiß selbst zu c4, hätte Schwarz es sehr schwer, am Damenflügel aktiv zu werden. Eine wahre schwedische Musterpartie und Perle. **2.Lc2** In seinem Werk „The modern Tiger“ - selbstverständlich im Bücherregal von Hedda Ahlgren - gibt Hillarp Persson die Variante 2.Lxc4 bxc3 3.bxc3 Dc7! 4.Da2 (nicht 4.Tb1? wegen 4.... Dxc4 5.Txb7 Sc5) 4.... Tfc8 5.Tb1 Dxc4 6.Dxc4 Txc4 7.Txb7 Sc5 mit klarem schwarzen Vorteil an. **12....b3 3.Ld1 Sc5 4.Lxf6 exf6! 5.Le2 Te8 6.Lxc4 Sxe4 7.Sxe4 Txe4+ 8.Le2 De8!** Hindert Weiß an der Rochade. **9.Sd4 f5 10.Sc6 Lh6 11.Dd1 a5 12.Kf1 Txe2! 13.Dxe2 La6 14.c4 Dxe2+ 15.Kxe2 Lxc4+ 16.Kd1 Kf8 17.Sd4 Lxd5** Das schwarze Läuferpaar dominiert, während der unsichere weiße König das Zusammenspiel seiner Leute nur behindert. **8.f3 Le3 19.Sb5 Tc8 20.Te1 f4 21.Sa3 Lb7 22.Txe3 fxe3 23.Ke2 La6+ 24.Kxe3 Te8+ 25.Kd2 Te2+ 26.Kc3 Txc2 27.Sb5 Txc2 28.Td1 Ke7** und Weiß gab auf.